



Norbi trifft ...

Neue Begegnungsplattform im Sinne einer guten Erziehungsgemeinschaft

Im Leitbild des Norbertusgymnasium steht geschrieben, dass wir eine Erziehungsgemeinschaft zwischen Elternhaus und Schule fördern, „die geprägt ist von gegenseitigem Vertrauen und Respekt, Kooperation und Wertschätzung“. Um diesem Anspruch weiteren Raum zu verschaffen, haben wir kürzlich das Format „Norbi trifft ...“ ins Leben gerufen. Dieses bietet neben einem maximal 60 min dauernden Fachvortrag einer interessanten Person die Gelegenheit für Begegnung zwischen Eltern und Lehrern. Bereits zweimal fanden „Norbi-trifft ...“-Abende sehr erfolgreich statt. Ein weiterer ist geplant (siehe unten). Nur die Frage der geeigneten Location ist noch nicht zu Ende diskutiert. Ideen dazu sind willkommen.

Reimund Märkisch



Am 20.3. hieß es: „Norbi trifft Valerie Schönian“. Die ehemalige Schülerin unseres Gymnasiums, die vor 9 Jahren hier ihr Abitur und mittlerweile ihr Studium in Germanistik und Politikwissenschaft in Berlin sowie die Deutsche Journalistenschule in München absolviert hat, kehrte zurück an ihren ersten Lern- und Wirkort. Hier begann ihr Weg, damals noch als Mitglied der Schülerzeitung. Nun kam sie als freie Journalistin, um ihr Buch „Halleluja – Wie ich versuchte die katholische Kirche zu verstehen“ vorzustellen. Valerie schilderte, wie sie – eine selbsternannte linksliberale Feministin – ein Jahr lang für je zwei Wochen im Monat den Münsteraner Priester Franziskus von Boeselager in seinem Alltag begleitete und welche manchmal sehr widersprüchlichen Wahrnehmungen sie dabei zutiefst berührten oder auch emotional aufwühlten.

Ihr Fazit aus dieser Zeit gab sie jedem Zuhörer dieses Abends mit auf den Weg: Es ist für jeden erstrebenswert, sich auf eine fremde Person einzulassen und durch diese Begegnung seine eigene Sicht auf die Welt zu erweitern.

Auf einer Wanderung von München nach Venedig, vom Marienplatz zum Markusplatz, durften wir unseren ehemaligen Schüler Nicolas Fähndrich begleiten. In der gemütlichen Atmosphäre der „Xampanyeria“ am Breiten Weg lauschten wir den Ausführungen von Nicolas, der diesen Weg mit Gleichgesinnten zu Fuß bewältigte. Wir lernten auch, dass es eine Reise zu sich selbst war und dass das Vertrauen in Gott die jungen Männer immer wieder weiter brachte, sie nicht verzagen ließ und ihnen die Kraft schenkte, nach knapp 600 Kilometern, ungezählten Höhenmetern und mancherlei Strapazen am Ziel anzukommen.

Auf ihrem Weg gab es viele Begegnungen mit Menschen, die ihnen Mut, Zuversicht oder auch einen Schlafplatz schenkten. Mit viel Sonne im Herzen und frischer Bergluft in der Lunge kann es nun an die nächsten Etappen des Lebens gehen.

Viel Glück für Nicolas und Dankeschön für das Teilen seiner Erfahrungen und Erlebnisse!

Wir laden recht herzlich zu einer weiteren Veranstaltung von „Norbi trifft ...“ ein.

Am 13. November trifft Norbi Pater Ulrich und Christiane Püschel zum Thema „Ein Partnerschaftsprojekt mit Ghana – kann das Norbi partizipieren?“

Beginn: 19 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben.



Norbi erstmalig beim Bundeswettbewerb!

Große Erfolge sowohl beim Regional- wie auch beim Landeswettbewerb



Jedes Jahr starten Norbertusschüler beim Jugend-forscht-Wettbewerb und jedes Jahr zeigen sie uns, wie vielfältig zu erforschende Fragen sein können. Dieses Jahr waren es Fragen wie „Licht – der neue Traubenzucker?“, „Bakterien im Make-up?“ und „Superabsorber Stockosorb – Chance auf eine saubere Zukunft?“, denen unsere Schüler nachgingen. Aber auch die „Herstellung von Bio-Kunststoff“ oder dass „Phaeophytin – Indikator für Umweltbelastungen“ und „Bärlappsporen – Alternative zum klebrigen Tod?“ sein können, wurden erforscht sowie die Frage: „Welches Leben gibt es im Heuaufguss?“. Am 22.02.2018 konnten die Schüler dann ihre Forschungsarbeiten beim Regionalwettbewerb in Stendal präsentieren, haben auf ganzer Linie die Juroren überzeugt und sind mit den folgenden Preisen zurückgekehrt:

Chemie Jugend-forscht-Kategorie:

Cornelius Miller	1. Platz und Sonderpreis Umwelttechnik
Caroline Grimmer	2. Platz
Jonas Haerter und Rico Beherens	3. Platz und Sonderpreis der BIC Altmark
Jonas Hoffmann und Alexej Sokolov	Regionalsieg für das beste interdisziplinäre Projekt

Biologie Schüler-experimentieren-Kategorie:

Thure Hartmann 1. Platz

Arbeitswelt Jugend-forscht-Kategorie:

Clara-J. Hinkeldey und Johanna Zobel 3. Platz

Friedemann Schlicht und Johanna Otto Sonderpreis der Kaschade-Stiftung

Am 04.04. und 05.04.2018 waren die Regionalsieger unserer Schule dann beim Landeswettbewerb Jugend forscht in Magdeburg gefordert, sich mit den Gewinnern der anderen Regionalwettbewerbe zu messen und haben wiederum bewiesen, dass eine Schule mit musikalisch-sprachlichen Schwerpunkt viele gute Naturwissenschaftler hervorbringen kann. In der Alterskategorie **Schüler-experimentieren** überzeugte **Thure Hartmann** die Juroren und erhielt den 1. Platz im Fachbereich Biologie. In der **Jugend-forscht-Alterskategorie im Fachbereich Chemie** fuhr **Cornelius Miller** mit dem 1. Platz den Landessieg ein sowie den Sonderpreis des Ministeriums für Bildung. Jonas Hoffmann und Alexej Sokolov erhielten den 3. Platz sowie den Sonderpreis des Lionsclub Halle.

Mit dem **Betreuerpreis** wurde Herr Grimmer ausgezeichnet.

Damit startet für das Norbertusgymnasium mit Cornelius Miller erstmalig ein Teilnehmer beim Bundeswettbewerb!

Allen Gewinnern gratuliert die gesamte Schule von Herzen und alle freuen sich über die vielen kleinen wie großen Erfolge.

Jenen, die dazu beigetragen haben, dass dies möglich war, sei hiermit ein herzliches Dankeschön gesagt und unserem Bundeswettbewerbsteilnehmer Cornelius Miller drückt die gesamte Schulgemeinschaft ganz fest die Daumen!

Coletta Markefka-Stuch



Thure (rotes T-Shirt) präsentiert sein Experiment

aufgüsse vorbereitet, die aus Aquariumwasser und vier verschiedenen Heusorten bestanden. Nach je einer Woche habe ich aus jedem Aufguss drei Proben genommen und mikroskopiert. Dass hört sich kurz an, dauert aber ewig (1-2 h). Es war ziemlich anstrengend, aber auch total spannend.

Als ich alle Rohdaten zusammen hatte, musste ich die ganzen Daten zusammenfassen und digitalisieren, was nicht einfach war. Meine Mutter hat geschrieben und ich habe diktiert. Ich habe das alles zu spät gemacht, weshalb meine Eltern die Arbeit erst um 23.30 Uhr bei Jugend-forscht hochladen konnten - um 0 Uhr war Abgabeschluss! Ich habe mir vorgenommen, das nächste Mal bin ich pünktlich.

Ich bin Thure und gehe in die 5c. Seit September 2017 mache ich bei Jugend-forscht mit. Meine Mentorin ist Frau Markefka-Stuch. Anfangs hatte ich große Zweifel an meinem Projekt, es war wie eine große Welle, die mich fast hätte untergehen lassen, denn die ersten Experimente, die ich zu Hause startete, gingen schief. Das hat mich sehr geärgert. Erst das Experiment bei Frau Markefka-Stuch hat richtig funktioniert. Dabei habe ich Heu-

Ein paar Wochen später war ich dann in Stendal zum Regionalwettbewerb von Jugend-forscht. Dort bekam ich ein Hotelzimmer gestellt und konnte am Abendprogramm teilnehmen (Bowling, Billard und vieles mehr). Dort habe ich unter den Teilnehmern aus anderen Schulen auch neue Freunde gefunden. Am nächsten Tag startete dann der eigentliche Wettbewerb in einer ehemaligen Kirche, wo wir unsere Projekte der Jury vorstellten. Ich war sehr aufgeregt. Die Veranstaltung war außerdem für Besucher geöffnet. Ich habe mein Projekt unserer Landtagspräsidentin Frau Brakebusch und einem Professor vorgestellt, ohne dass ich das wusste. Dann ging es zur Preisverleihung, wo ich den 1. Platz für Schüler-experimentieren im Bereich Biologie gewonnen habe. Das kam für mich total unerwartet, ich war sehr überrascht und habe mich extrem gefreut. Wieder ein paar Wochen später durfte ich mit meinem Experiment zum Landeswettbewerb nach Magdeburg. Auch hier stellte ich mein Experiment einer Jury vor, darunter war der Magdeburger Zoodirektor. Am nächsten Tag wurden die Preise verliehen und ich gewann wieder den 1. Platz. Zum Schluss wurden noch Fotos von allen Teilnehmern und dem Ministerpräsidenten Rainer Haseloff gemacht. Leider war für mich die Reise hier zu Ende, denn in meiner Altersstufe darf man noch nicht mit nach Darmstadt zum Bundesauscheid.

Egal: Ich kann die AG Jugend-forscht nur weiterempfehlen, weil es einfach Spaß macht zu experimentieren, neue Dinge zu entdecken und zu erfahren und weil man dabei auch neue Freunde finden kann. Ich bin im nächsten Jahr bestimmt wieder mit dabei.

Thure Gustav Hartmann, 5c



PATER's SPIRIT

Was heißt Freunde sein?



Liebe Schüler und Lehrer, liebe Eltern,

„Bist du mein Freund?“ – wer hört diese Frage nicht gerne? Es schwingt Vertrauen mit, es schwingt Zuneigung mit, es schwingt Hoffnung mit.

Bist du mein Freund ... – wie würdet ihr diese Frage beantworten? Jetzt kommt es natürlich darauf an, wer diese Frage stellt. Es ist Jesus, der da fragt. Besonders in der vergangenen Osterzeit stellt Jesus diese Frage seinen Jüngern und er selbst beantwortet sie mit einem klaren „Ja“. Jesus

bietet seine Freundschaft an. Diese Freundschaft ist (fast) genauso, wie jede andere Freundschaft auch: Freundschaften sind nie fertig; sie brauchen Pflege, damit sie lebendig bleiben und tiefer werden können. Freunde verbringen die Zeit gemeinsam, um sich näher zu kommen und sich besser kennenzulernen. Freunde haben keine Geheimnisse voneinander und teilen alles. So gestaltet sich echte Freundschaft.

Jesus lädt uns ein, seine Freunde und Freundinnen zu werden, zu sein und zu bleiben. Es ist eine Einladung, immer wieder die vertraute Nähe zu ihm zu suchen. Denn er sucht uns und kommt auf uns zu – sei es in der Schule, sei es in Gottesdiensten, sei es in Begegnungen mit Menschen – ein ganzes Leben lang. Dieses unbedingte „Ja, Jesu!“ gibt Kraft, dass auch wir es wagen können, auf die Freundschaft mit ihm zu bauen, sie zu vertiefen.

Bist du mein Freund?

Eine sonnige Zeit wünscht

Veränderungen zum Nutzen aller schaffen

Unsere neue Schülersvertretung ist hochmotiviert und stellt sich vor

Hallo, ich bin **Theo Illies** (Bild links) und gehe in die 11b. Schule ist gut, aber noch lange nicht perfekt. Als Schülervertreter ist meine/unsere Aufgabe, das Verhältnis zwischen Lehrern, Schülern und allen anderen Beteiligten zu verbessern und somit ein angenehmes Umfeld für jeden zu schaffen. Dabei stehen natürlich die Interessen der Schülerschaft im Vordergrund. Gern möchte ich mich dafür engagieren. Bei Wünschen und Problemen könnt ihr euch/können Sie sich gern an mich oder mein Team der Schülervertreter wenden.

Ich freue mich auf eine spannende Zeit!

Mein Name ist **Lilly Thor** (Bildmitte), ich gehe in die Klasse 11c und bin die neue vorsitzende Schülersprecherin. Mein Traum ist schon immer gewesen, anderen Menschen zu helfen, sie zu unterstützen und zwischenmenschliche Beziehungen zu stärken – eine Veränderung zu schaffen. Irgendwo und



irgendwann muss man immer einmal anfangen seinen Traum zu verwirklichen, weshalb ich Schülersprecherin werden wollte. Wenn es Probleme gibt oder ihr mal jemand zum Reden braucht, sind mein Team und ich für euch da, ob in der Schule oder unter der E-Mail: lthor.1@web.de.

Ich freue mich auf eine schöne Zeit!

Und ich bin **Julia Hecht** (Bild rechts) und gehe derzeit in die

Klasse 10d. Ich hoffe, Theo, Lilly und ich können viel für die Schule und die Schüler tun und ihre Interessen gut umsetzen und unterstützen, um ein noch besseres Miteinander zu schaffen. Außerdem freue ich mich darauf gemeinsame Wünsche und Ziele zu erreichen.

Falls ihr Ideen habt, die das Zusammenleben an unserer Schule verbessern könnten, könnt ihr gerne zu uns/mir kommen.

Nun bin ich gespannt auf die kommende Zeit!

Bitte vormerken: Am 22.09.2018 findet von 10:00 bis 13:00 Uhr der Tag der offenen Tür am Norbertusgymnasium statt. Sie alle sind dazu herzlich eingeladen.

The winners are Adam and Lysann

Welcome to our new KING and QUEEN!



Marlene Giese, Lana Heß, Adam Salchab, Matheo Hoeschen
(Klasse 7)

In diesem Jahr fanden die englischen Lesewettbewerbe am 10. April im Konferenzraum unserer Schule statt. Am Ende freuten wir uns über einen neuen Lesekönig aus dem Jahrgang 7 und eine neue Lesekönigin aus der 11. Klasse.

Die Jury bestand aus 4 Lehrerinnen und Lehrern, die in den Genuss kamen, herausragende Leseleistungen hören und beurteilen zu dürfen. Als Klassensieger der 7. Klassen traten Marlene Giese, Lana Heß, Matheo Hoeschen und Adam Salchab gegeneinander an. Sie überzeugten zunächst mit ihren vorbereiteten Texten und mussten sich in der 2. Runde der Herausforderung stellen, einen fremden Text in der Fremdsprache spontan und flüssig präsentieren zu müssen. Wir waren begeistert, wie gut das klappte, sodass die Wahl des Gewinners erst länger diskutiert werden musste. Schließlich waren wir uns doch einig, dass Adam die insgesamt beeindruckendste Leseleistung gezeigt hatte. Als Preis erhielt er selbstverständlich eine englische Lektüre.

Die 5 Englisch-Kurse der 11. Klassen sendeten uns ebenfalls ihre Favoriten. Hier traten Pia Brinker, Johanna Gundermann,



Johanna Gundermann, Pia Brinker, Lysann Schüler,
Maria Steinecke, Robin Jäger (Klasse 11)

Robin Jäger, Lysann Schüler und Maria Steinecke gegeneinander an. Die Textauswahl der vorbereiteten Texte reichte von "Of Mice and Men" bis zu modernen Thrillern wie "The Girl on the Train". Die Aussprache zeigte sämtliche Varianten, vom britischen bis zum amerikanischen Englisch, und das Zuhören war für die Jury ein reiner Genuss. Im fremden Text "Dead Girls" von Abigail Tartelin ging es um eine Szene zwischen einem Kidnapper und seinem Opfer, die alle mit viel Spannung vorgetragen haben.

Unsere Wahl fiel letztendlich auf Lysann, die in der Kombination aus beiden Texten hervorragend war. Auch sie konnte sich als Preis über einen englischen Roman freuen.

Es gab an dem Tag keine Verlierer, denn ihr wart alle spitze! Zum Trösten gab es trotzdem für alle noch etwas Süßes!

Keep up the excellent feeling for the English language. We are proud of you!

Ellen Pache

Neue Schulgeldordnung tritt in Kraft

und dient der Sicherung unserer Schule in freier Trägerschaft

Mit dem 1. August 2018 tritt zum neuen Schuljahr die neue Schulgeldordnung in Kraft. Als Schule in freier Trägerschaft werden wir vom Land nur anteilig mit öffentlichen Geldern gefördert und müssen deswegen ein Schulgeld von den Eltern nehmen. Neben neuen monatlichen Sätzen wurde darin auch festgelegt, dass ab Inkrafttreten Ermäßigungen aller Art nur noch auf Antrag gewährt werden.

Inzwischen scheinen auch die politischen Bemühungen um eine angemessenen Finanzierung der Schulen in freier Trägerschaft zu fruchten. Beim ökumenischen Empfang der Kirchen, der Ende Mai am Norbertusgymnasium stattfand, dankte unser Bischof Dr. Feige Ministerpräsident Haseloff und allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben, die aktuellen Herausforderungen um eine verbesserte Behandlung der Schulen in freier Trägerschaft im Rahmen der Schulgesetznovelle zu meistern. „Ich danke den Verantwortlichen aus dem Raum der

Politik, der Elternschaft, der Schulleitungen und Lehrerschaft und der freien Schulträger. Das nun erzielte Ergebnis zeigt zweierlei: Zum einen ist es ein ganz wichtiger und notwendiger erster Schritt zu einer stabilen, angemessenen und einvernehmlichen Behandlung der Schulen in freier Trägerschaft durch das Land Sachsen-Anhalt. Zum anderen ist es aber auch ein deutlicher und guter Nachweis, dass in unserem Land Politik und Sachentscheidung auf der Grundlage unserer freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung funktionieren und im Dienste unserer Gesellschaft stehen.“

Wir freuen uns, dass in Kombination beider Maßnahmen, der Erhöhung des Elternanteils wir auch der neuen Festsetzung des staatlichen Refinanzierungssatzes, die Zukunft unserer Schulen gesichert werden kann.

Reimund Märkisch

Ein Abend „in“ Australien

Einblicke in das Leben und die Kultur der Aborigines

Wir die Klasse 9d hatten am 15.03.2018 unseren australischen Abend. Unter Leitung von Frau Littinski wurden aus Kurzvorträgen aus dem Englischunterricht Theaterstücke, Talkshows, Touristen-Führungen, Zeitreisen und auch traditionelle Sportereignisse – alles rund um Australien.

Für diesen Abend probten wir in den vergangenen Wochen mit viel Freude und Engagement. In Musik übten wir zusammen mit Herrn Löderbusch die Lieder „The Fields of Athenry“ und „Halt das Känguru fest, boy“ ein.

Im Kunstunterricht versuchten wir uns unter Anleitung von Frau Lünenborg im Dotpainting nach traditioneller Art der Aborigines, sodass eine kleine Galerie entstand.

Nach langen und manchmal anstrengenden Proben freuten wir uns dann auf die Aufführung vor den Eltern. Ob es ihnen wohl gefallen wird?

Angefangen bei der Begrüßung unserer Gäste mit traditionell australischem Essen zeigten wir dann die Kunst der Aborigines und viele andere Einblicke in die australische Kultur. Der Abend endete mit einer lustigen tierischen Talkshow.

Nach unserer Aufführung und viel Applaus bedankten wir uns mit einem Blumenstrauß bei Frau Littinski für die tolle Unterstützung und Verwirklichung dieses fächerübergreifenden Projektes.

Insgesamt war es ein gelungener Abend, an den wir uns gerne erinnern.

Alina Orfanidi und Jona Gütthge, 9d



Tischlein deck dich

Theaterraufführung des Malteser-Hortes



Die Schauspieltalente des Hortes am Norbertusgymnasium führten vor über 100 Zuschauern das Märchen „Tischlein deck dich“ auf. In langer Kleinarbeit studierten die Hortbetreuer das Stück mit den Kindern ein. Gar nicht so einfach, schließlich sind im alltäglichen Hortbetrieb niemals alle Schüler gleichzeitig da. Es war eine Freude zu sehen, wie es die Schauspieler schafften, mit ihrem Spiel die doch recht große Aula auszufül-

len. Sogar Spezialeffekte wurden eingebaut. Besonders beeindruckend war die Szene, in der der Esel die Goldtaler spuckte. Eine große Schar von Kindern aus dem benachbarten Hort unserer St.-Mechthild-Grundschule schauten der Aufführung zu. Das war ein schöner Ausdruck unserer Partnerschaft.

Reimund Märkisch

Familienalltag, Eierverziern u.a.m. in Kaliningrad

Wir sahen einen tanzenden Wald, 1000-jährige Baumstümpfe und die Sahara in Russlands

Da uns das Glück nicht hold war, starteten wir drei Stunden zu spät in unser Abenteuer nach Kaliningrad.

Nach 13 Stunden Fahrt kamen wir dann endlich in Kaliningrad an und haben den russischen Familienalltag erlebt, der bei jedem anders war.

Am nächsten Tag ging es in die Schule Nr. 35; dort wurden wir typisch russisch mit traditionellem Gesang, Brot und Salz und einem Kulturprogramm von modern bis traditionell empfangen.

Die Kostüme waren sehr lustig und das künstlerische Niveau der Schüler beeindruckend. Da in Russland das Osterfest gerade erst gefeiert wurde, übten wir uns danach gemeinsam im Eierverziern auf typisch litauische Art, was auch jedem mehr oder weniger gelang.

In der Universität zu Kaliningrad besichtigten wir eine hochmoderne Simulation über die Eroberung des Weltalls, verbunden mit einem Wissensquiz, bei dem wir knifflige Aufgaben bewältigen mussten. Später waren wir im Gymnasium Nr. 40, was uns ein „Wow“ entlockte, da es hochmodern ausgerüstet und gigantisch ist. Hier haben wir im Handarbeitsbereich eine Puppe, die Beschützerin des Nordens, gebastelt.

Auf der Kurischen Nehrung fingen wir Vögel, haben mit dem Wald getanzt, die „Sahara“ Russlands (eine riesige Sanddüne) und einen ausgespülten Wald gesehen.

Am letzten Tag haben wir traditionell unsere Projektwoche auf Plakaten festgehalten und festgestellt, dass wir neue Freunde und neue Familien gefunden haben. Die restliche Zeit bis zur tränenreichen Abfahrt haben wir im sonnigen Kaliningrad genossen.

*Joyce-Ann Negulyayev, 9a, Karl Hagen Kastner, 9b
und Joseph Albert Paasch, 9b*



„Bonjour en France!“

Paris und Orléans waren Ziele

Auch für uns, die Neunte, einige Elftklässler und eine Schülerin aus Klasse 8 hieß es dieses Jahr „Bonjour en France!“ Am Abend gegen 20 Uhr ging es los – vierzehn Stunden Fahrt im Bus mit dem Ziel: Paris.

Dort angekommen verbrachten wir einen Tag in der wunderschönen Stadt und sahen den Eiffelturm, gingen die Champs-Élysées entlang und wagten uns auf den Arc de Triomphe. Abends ging es dann weiter nach Orléans, wo wir von unseren Austauschschülern und deren Familien empfangen wurden.

Nach einem Wochenende in den Familien lernten wir auch den Schulalltag kennen und sahen viel von Orléans. Gemeinsam mit unseren Austauschschülern besuchten wir ein Kino, ein Schloss und gingen oft in die Innenstadt von Orléans. Es entstanden richtige Freundschaften und auch, wenn uns ein wenig Heimweh plagte, wären wir alle gerne noch ein paar Tage geblieben.

Jasmin Schubert, 9d

Alle Wege führen nach ... Athen

Eine Woche einfach mal abschalten und genießen

Wir, die Griechischkurse der 10. und 11. Klassen, sind am 14. April um 17 Uhr in unser Flugzeug nach Athen gestiegen. Nach einem angenehmen 2½-stündigen Flug und der anschließenden Busfahrt in unser Hotel fielen wir alle erschöpft in die Betten und standen am nächsten Morgen, unberührt von der Zeitverschiebung und halbwegs ausgeschlafen wieder auf.

Zuerst besichtigten wir einige Kulturstätten innerhalb Athens. Doch dabei blieb es nicht. Im Laufe der Woche standen noch Mykene, Epidaurus und Delphi auf der Tagesordnung, welche wir mit einem Bus erreichten. In Delphi stand uns die Möglichkeit offen, den neuen Teil der Stadt zu besichtigen, in der wir auch zu Mittag aßen. Die Fahrten waren oftmals sehr lang und anstrengend, jedoch am Ziel angekommen, schien es dann umso schöner, wieder neue Erlebnisse sammeln zu können. Vor Ort hörten wir Vorträge zu den Kulturstätten und lernten einiges dazu. In Athen sahen wir uns das Nationalmuseum sowie den eindrucksvollen Wechsel vor dem Parlament an.



Da wir die Insel Ägina nicht besichtigen konnten, fuhren wir erst mit der U-Bahn nach Piräus ins Marinemuseum, wanderten abends, als wir wieder im Stadtzentrum waren, auf einen der Berge von Athen und ergatterten im dämmernden Sonnenuntergang einen unbezahlbaren Ausblick über die Stadt und ihre Umgebung. Doch nicht nur diesen Berg bestiegen wir, sondern über die Tage verteilt zwei weitere, was bei 27°C nicht immer sehr einfach ist.

Den Freitag konnten wir komplett frei gestalten und genossen unseren letzten Tag im Sonnenschein, ehe wir dann mit Taxis zum Flughafen Athen gebracht wurden. Auch diesen Flug überstanden wir, da die anfänglichen Turbulenzen keine

großen Probleme darstellten. Nachdem wir alle Gepäckstücke eingesammelt hatten, fuhren wir um viele schöne Erfahrungen reicher in unseren Gruppen nach Hause.

Annalena Lehnhoff, 10b und Seraphine Apel, 10d



Impressionen vom Frühlingsball am 7. April



Pressefreiheit – ein wichtiges Gut

Tag der Pressefreiheit

Mit dem Internationalen Tag der Pressefreiheit wird seit 1994 jährlich am 3. Mai auf Verletzungen der Pressefreiheit sowie auf die grundlegende Bedeutung freier Berichterstattung für die Existenz von Demokratien aufmerksam gemacht.

Bundesweit wurde dieser heutige Tag genutzt, um Absolventen der Journalistenschule an ihre ehemaligen Bildungsstätten zu schicken. Diskutiert wurde mit den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der Medien und besonders der Pressefreiheit.

Unser Norbertusgymnasium hat natürlich auch gute Kontakte zur ehemaligen Schülerschaft, und so kam es, dass die Journalisten Valerie Schönian und Christoph Farkas gemeinsam mit einem Ka-



merateam der Journalistenschule zu zwei Workshops mit Schülerinnen und Schülern der 9. und 11. Klassen bei uns weilten.

Es ist eine tolle Idee, die jungen engagierten Leute an ihre ehemaligen Schulen zu schicken, um über diese wichtigen Themen rund um den Journalismus ins Gespräch zu kommen, zu einer kritischen Haltung und zu Engagement zu ermutigen und um Möglichkeiten für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler aufzuzeigen.

Wir danken Valerie und Christoph ganz besonders für die Ideen und die Zeit, die sie mit uns geteilt und verbracht haben.

Bärbel Spengler

„Was ich schon immer einmal sagen wollte ...“

„Was ich schon immer einmal sagen wollte ...“ – es ist schon schwer dies klar zu definieren, aber dann auch noch eine Rede darüber zu schreiben und vor einem Publikum vorzutragen, ist eine andere Sache. Dennoch haben sich 11 Schülerinnen und Schüler gefunden, die am 12.04.18 bei unserer ersten Rednernacht im Norbertusgymnasium vor einem doch sehr großen Teil ihrer Mitschüler an das Rednerpult getreten sind und sagten, was sie schon immer einmal sagen wollten.

Umrahmt haben diesen wunderschönen Abend Laura Nahr und Maria Steinecke mit ihrem musikalischen Talent. Die ein-

zelne Reden handelten von „Umwelt“ über „Vorurteile“ bis zum „Guten Umgang in unserem Jahrgang“.

Durch das Programm führten uns Lena Brandes und Jolina Sander. Am Ende gewann Lena Schega mit ihrer Rede zum Thema „Wer wir sind“. Die Rednernacht endete nach einem leckeren Buffet um ca. 20:00 Uhr mit der Siegerehrung und dem Dank an Frau Weschke für die Organisation dieses Abends. Hiermit auch vielen Dank an Frau Zech, die sich ebenfalls sehr für diese schöne Veranstaltung eingesetzt hat.

Eva Theuerkauf, 11c



Das Norbertusgymnasium schwimmt mit ...

... und zwar ganz vorne!

Es ist bekannt, was wir für sportliche Schülerinnen und Schüler haben, die sich oft in Wettbewerben messen. Aber haben wir auch genug gute Schwimmer, um uns auf der Stadtebene zu vergleichen?

Nachdem unsere Schule viele Jahre nicht mehr an den Stadtjugendspielen im Schwimmen teilgenommen hatte, wollten wir uns dieser Herausforderung stellen. Am 3. März war es in der Schwimmhalle

Große Diesdorfer Straße soweit. In den Alterstufen Klasse 8-10 und Klasse 11-12 stellten wir sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen Staffeln in 4x50 m Freistil und 4x50 m Brust. In den Mittelstufenstaffeln haben wir herausragend abgeschnitten und sind der Konkurrenz einfach davongeschwommen. Hier gab es nur Goldmedaillen für unsere Teams! Auch für unsere Oberstufe gab es tolle Ergebnisse und einen großen kämpferischen Einsatz mit packenden Zielsprints. Alle unsere Teams erschwammen sich auch hier Podestplätze. Die Stimmung war klasse, weil es viel Anfeuerungen und Beifall gab. Wir haben unsere prima Leistungen an dem Tag richtig gefeiert!

Den Schlusspunkt bildete eine 6x50 m Freistil-Mix-Staffel. Hier qualifizierten sich unsere zwei schnellsten Jungs Moritz und Till und Lola als unser schnellstes Mädchen. Ergänzt wurde die Staffel durch Frau Pauly, Frau Pache und Herrn Strauß als Lehrervertreter. Unter wirklich tosendem Beifall haben wir auch



diese Staffel mit ein paar Sekunden Vorsprung gewonnen. Kräftig angefeuert hat uns auch die St.-Mechthild-Grundschule, die auf der Tribüne neben uns saß. Es war ein außergewöhnliches Erlebnis, dass unsere zwei Stiftungs-schulen gemeinsam diesen Nachmittag und die sportlichen Erfolge genossen haben.

Am Ende der sportlichen Wettbewerbe haben besonders unsere Oberstufenschüler noch

eine zusätzliche Wasserzeit zum Toben genutzt. Doch auch uns Lehrern hat dieser Wettkampf viel Spaß gemacht, obwohl es im Vorfeld gar nicht so leicht war, die guten Schwimmerinnen und Schwimmer unserer Schule zu finden. Wir haben bestimmt trotz Aushängen etc. einige gute Leute übersehen, die unser Team dann unbedingt im nächsten Jahr verstärken sollten. Nach diesem Spaß und den Erfolgen wollen wir natürlich auch im nächsten Jahr wieder teilnehmen und dann unsere Schule durch Teams der Klasse 5 bis 7 verstärken.

Wenn ihr also gute Schwimmer seid, sprecht einfach Frau Pache oder Frau Pauly an; wir setzen euch dann gern schon auf unsere Listen für 2019!

Trainiert fleißig, damit wir auch im nächsten Jahr wieder mit tollen Teams antreten können!

Ellen Pache

Weil Nähe zählt! – Sani-Fahrt 2018

Vom 2. bis 4. April fuhren die Schulsanitäter in „Die Perspektiv Fabrik“ nach Brandenburg/Havel. Unter dem Thema „Ich, Du & Wir“ haben sie sich intensiv mit sich selbst und mit ihren Mitschülern auseinandergesetzt. Dabei haben sie gegenseitig mehr über sich erfahren und gelernt und so an ihrer Gruppendynamik gefeilt. Gemeinschaftsprojekte, wie Eisschollenübung und eine eigene Stadt bauen, haben gezeigt, wie man aufeinander angewiesen ist und wie konstruktives miteinander Sprechen, Missverständnissen vorbeugt und somit einige Probleme erst gar nicht entstehen lässt. Natürlich durfte auch ein gemütlicher Abend am Lagerfeuer mit Stockbrot und gemeinsames Singen nicht fehlen. Gestärkt als Gruppe sind die Schul-Sanis wieder zurück in die Schule gekommen, um die Einsätze nun noch besser abwickeln zu können.

Seraphine Apel, 10d



Jive ... – kann man das essen?

Alte Tänze nach moderner Musik machen Spaß



Schon in der 8. Klasse informierte uns Frau Littinski, dass es für die Schüler der 9. Klassen die Möglichkeit gibt, an einem Tanzkurs teilzunehmen, bei dem wir Walzer, Cha-Cha-Cha, Discofox, Jive und viele weitere Tänze lernen werden.

Die ersten Gedanken vieler Schüler waren: Walzer? Zusammen tanzen wie die Älteren? Passt das zu uns, wir sind doch erst 14? Ist das nicht uncool? Trotzdem fragten wir Schüler aus den oberen Klassenstufen, die den Kurs schon absolviert hatten. Komisch, die meisten fanden es toll! Also fingen wir an, uns ernsthaft Gedanken über eine Teilnahme zu machen und uns einen Tanzpartner zu suchen.

Nun sind wir in der 9. Klasse und haben die ersten Tanzstunden hinter uns. Die Tanzlehrer des Tanzklubs Blau-Silber waren geduldig – auch wenn wir es mit der Schrittfolge nicht gleich hinbekamen. Und wusstet ihr, dass wir nach Liedern, die wir kennen, tanzen und nicht nur nach alten Schnulzen!?

Der Höhepunkt ist der Abschlussball im Juni im AMO – Kulturhaus. Wir freuen uns schon darauf, unseren Eltern zeigen zu können, was wir gelernt haben.

Ehrlich, Tanzen macht viel Spaß, auch wenn man in den ersten Stunden seinem Tanzpartner auch mal auf die Füße tritt. Außerdem ist eine gute und spaßige Erfahrung, mit seinen Freunden nachmittags etwas zu unternehmen.

Also, Jive ist ein Tanz und man kann ihn nicht essen.

Malte Krahn, 9d

Abtauchen in die 20er Jahre – eine Revue entsteht

Wie in den vorherigen Jahren wurde auch im Februar 2018 eine 20er Jahre Revue gestaltet. Unter der Leitung von Frau Thomzik-König veranstaltete die 9a einen schönen Abend, an dem alle Eltern und Verwandte eingeladen wurden. Begonnen wurde die Vorbereitung mit der Themenverteilung, bei der jede Gruppe aus einem anderen Blickwinkel heraus die 20er Jahre betrachtete. Die verschiedenen Gruppen bearbeiteten Bereiche wie die historische Betrachtung, Malerei, Architektur und Mode.

Bei der Bearbeitung der Themen musste sich jede Gruppe intensiv mit ihrem Thema auseinandersetzen und ein Konzept zu dessen szenischer Darstellung entwickeln. Hierbei sollte die Wissensvermittlung nicht in Form eines Vortrags erfolgen, sondern hauptsächlich zur Unterhaltung des Publikums dienen. Bei uns, der Präsentationsgruppe, war es wichtig, unser Auftreten nicht als normale Moderation zu verkörpern, sondern mit einer zusammenhängenden Rahmenhandlung spielerisch zu verpacken. Diese sollte alle Nummern vereinen und den Abend zu einer sinnvollen und unterhaltsamen Geschichte formen. Die unterschiedlichen Vorstellungen der Umsetzung der Themen wurden mit den vorherigen Recherchen in einem Hefter zusammengefasst. „Uns war es sehr wichtig, in unserem Hefter



die zuvor gemachte Recherche einzubringen und mit einer schönen Gestaltung zu kombinieren, welche das Thema gut präsentiert.“ (Georg Wiens, Architektur)

Um auch das Lebensgefühl der 20er Jahre für das Publikum nachvollziehbar zu machen, gestalteten wir den Aufführungsraum als kleinen Salon und nahmen auch

den Modestil der 20er Jahre an. So tauschten wir Sneaker, Jeans und Hoodie mit Federboa, Charlestonkleid und Anzug. „Es war zuerst schwer, sich darin wohl zu fühlen, aber wenn man sich darauf einlässt, kommt man weiter in diese Zeit rein und kann so auch seine Projekte besser präsentieren.“ (Luzia Aumann, historische Betrachtung)

Als alle Requisiten vor Ort waren und jeder seine Texte gelernt hatte, konnten wir auch schon unsere ersten richtigen Proben machen. Am 1. Februar fand dann die große Aufführung vor etwa 100 Gästen statt. Diese wurden zuvor mit Knabbergebäck und Sekt in Empfang genommen, während die Schüler noch einmal nervös ihre Texte durchgingen. Nach der Vorstellung stand fest: Das war für alle Beteiligten ein gelungener Abend im Stil der 20er Jahre.

Karla Wienecke, Louisa Berschneider, Clara Zobel, 9a

Frauenrechte sind Menschenrechte

Gedanken von Jolina Wagner (7c) zu einem immerwährenden leidvollen Thema

Frauenrechte sind Menschenrechte – Rechte, die den Frauen aus dem einfachem Grund heraus zustehen, da sie menschliche Wesen sind. Das sieht auf den ersten Blick ganz logisch aus. Aber warum braucht es dafür ein eigenes Kapitel? Warum haben Frauen nicht so viel Macht wie Männer? Und vor allem woher kommt das?

Die Ungleichbehandlung von Männern und Frauen hat eine sehr lange Tradition. Auch in unserer heutigen Zeit wird dabei leider keine Ausnahme gemacht. In der Menschenrechtserklärung von 1776 und 1789 werden Frauen systematisch ausgeschlossen. Die Menschenrechte galten nur für Männer. Viele Frauenrechtsorganisationen setzen sich darum seit Generationen für politische wie auch für bürgerliche Rechte der Frauen ein.

Aber wie kann man diese ungleiche Behandlung ändern?

Frauen und Mädchen werden in vielen Ländern als die „Küchenmädchen“ oder schlicht als Mütter abgestempelt. Sie werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung kaum gefördert und erfahren weniger Bildung als Jungen. Fast 65 Prozent aller Analphabeten, also Menschen, die nicht lesen und nicht schreiben können, sind weiblich. Bildung ist aber der beste Schutz für Mädchen vor z. B. Kinderhochzeit oder Kinderarbeit. Gebildete Frauen können sich eine soziale Existenz sichern, heiraten meistens später, haben weniger soziale Probleme, gesündere Kinder und sind über die Welt besser informiert.

Wenn Familien in Armut leben und nicht jedem Kind Schulbildung ermöglichen können, müssen in vielen Ländern die Mädchen häufig unter miserablen Umständen arbeiten und werden dabei nur schlecht oder gar nicht bezahlt. Mädchenarbeit – z. B. als Dienstmädchen – geschieht oft heimlich und ist in der Gesellschaft der betroffenen Länder zur Normalität degradiert. Wehe, wenn in solchen Staaten eine Frau aufbegehrt! Wo es am gefährlichsten wird, wenn sich Frauen nicht an die althergebrachten Regeln halten, sind unter anderem: Afghanistan, Kongo, Pakistan, Indien aber auch China. Dort haben Frauen besonders mit Gewalt, schlechter medizinischer Versorgung, großer Armut, Frauenhandel und natürlich wenig Bildung zu kämpfen. Das erfahren wir fast täglich aus den Medien, doch denken wir darüber mal nach?

Und wie geht es uns ...? Auch wenn wir zuweilen selber keine Lust auf Schule haben, sollten wir uns dennoch glücklich schätzen, dass wir das Recht auf Bildung in unserem Land als ein Grundrecht haben und wir Mädchen unsere Zukunft selbst gestalten können. Mädchen z. B. in Afghanistan könnten sich nichts Schöneres vorstellen als jeden Tag aufzustehen, um wieder etwas Neues zu lernen. Sie müssten nicht mehr von früh bis spät dienstbar im Haushalt helfen oder für geringen Lohn schwer arbeiten gehen. Nein! Sie könnten zeigen, was in ihnen steckt und dass es mehr ist. Für sie bleibt das aber bis heute nur eine Illusion, die an der gesellschaftlichen Wirklichkeit scheitert.



Wir Frauen sind wunderbare Geschöpfe! Wir sind klug, sozial und können viele Dinge genauso gut oder sogar besser als Männer. Wir sind so, wie wir sind und daran sollte niemand etwas ändern. Schon gar nicht, indem Frauen unterdrückt oder anders behandelt werden. Wenn wir die hier angesprochene Diskriminierung stoppen wollen, brauchen wir nicht nur Frauen. Im Gegenteil – wir brauchen unsere komplette Gesellschaft, die sich dazu positioniert.

Also, worauf warten wir noch? Machen wir Frauenrechte zu Menschenrechten! Im Beruf, in der Familie, privat und gesellschaftlich. Täglich!

WICHTIGE 16.08.2018, 19:00 Uhr, Raum C205: Londonfahrt-Elternabend
TERMINE: 10.09. – 14.09.2018, 07:30 – 11:30 Uhr: Cafeteria geöffnet
22.09.2018 um 12:00 – 15:00 Uhr: Ehemaligentag

Neue Cafeteria als ein Projekt von mehreren

Der Förderverein informiert - Rückblick 2017 und Ausblick für 2018

Am 19.04.2018 fand unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Für Diejenigen, denen es nicht möglich war, an dieser teilzunehmen, möchten wir über das vergangene Geschäftsjahr berichten.

Das vergangene Geschäftsjahr war vor allem durch drei finanziell größere Projekte geprägt. Eine große Herausforderung war die technische Umsetzung des Wandbildes am Gemäuer des C-Traktes, dem eine Umfrage zum Tag der offenen Tür und die Endauswahl der Fachschaft Kunst vorausging. Wir haben bis jetzt nur positive Kritiken aus der Schüler- bzw. Elternschaft erhalten.

Des Weiteren wurde die Schule hinsichtlich einer einheitlichen Darstellung und Corporate Design von digitalen Präsentationen, Printprodukten, Vorlagen und Visitenkarten in Layout und Bild unterstützt.

Im Herbst war die Herausgabe und Veröffentlichung des Buches „Ein Menschenhaus“ von Klaus Kayser durch den Förderverein eine Herzensangelegenheit. Dieser hat die spannende Zeit der Gründung unseres Gymnasiums zu Papier gebracht und uns somit ein Stück Geschichte der Schule unvergesslich gemacht. Herr Kayser war am „Tag der offenen Tür“ bei uns und hat sein Buch persönlich vorgestellt. Das Buch kann sehr gern über den Förderverein erworben werden.

Jährlich wiederkehrende vom Förderverein bezuschusste Projekte sind Fahrten im Rahmen der Begegnung mit dem Christentum, die Woche der Demokratie sowie erfolgreiche Starts von Schülerinnen und Schülern der Schule beim Magdeburg-

Marathon. Es konnten zum wiederholten Mal die erfolgreiche Teilnahme am Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia im Tennis sowie erstmalig auch im Fußball unterstützt werden. Im Bereich des sozialen Lernens werden regelmäßig das Projekt Schüler helfen Schülern, die Rettungsschwimmerausbildung sowie der Schulsanitätsdienst unterstützt.

Das wichtigste Anliegen des Fördervereins ist jedoch die Gewährleistung von Sozialanträgen. Formulare können Sie über die Website herunterladen und ausgefüllt im Sekretariat abgeben. Alle Anträge werden vertraulich behandelt.

Auch 2017 waren wir ein integraler Bestandteil des Norbertusgymnasiums und werden von unseren Mitgliedern getragen, die sich vornehmlich aus der Elternschaft zusammensetzen.

Der Förderverein benötigt immer wieder engagierte Eltern, die uns aktiv in der Vorstandsarbeit unterstützen. Schauen Sie uns doch

einfach mal über die Schulter und kommen bei unseren Vorstandssitzungen vorbei. Aktuelle Termine und Informationen finden Sie auf unserer Website www.foerderverein-norbertus.de.

Der Förderverein ist jedes Jahr am „Tag der offenen Tür“ sowie am Neujahresempfang präsent. An beiden Veranstaltungen wurden Spenden für neues Mobiliar in der Cafeteria gesammelt. So konnten schon über 1.000,- € zweckgebunden zurückgelegt werden. Im Bild oben ist ein Vorschlag abgebildet, wie die Cafeteria aussehen könnte. Wir freuen uns auf hoffentlich baldige Umsetzung.

Nadja Heinrich, Vorsitzende



Ein Gestaltungsvorschlag der neuen Cafeteria.
Neben den Tischen mit vier Plätzen könnten Bartische mit Hockern stehen.



SALZLAND DRUCK special.print

special.print. Das BESONDERE ist unser Erfolg!

Loseblattwerke & Ordner • veredelte Umschläge & Zeitschriften • Displays • Kalender • Folienplakate • Leuchtkastendisplays • Plastikkarten • Schulungs- und Präsentationsprogramme • Karten- und Lernspiele • Aufkleber



www.salzland-druck.de

SALZLAND DRUCK | Löbnitzer Weg 10 | 39418 Staßfurt | Telefon: 0 39 25 / 96 2 - 0 | info@salzland-druck.de

Herausgeber:
Norbertusgymnasium Magdeburg
Nachtweide 77
39124 Magdeburg

Inhaltliche Konzeption:
Redaktionsteam „urbi@norbi“ des
Norbertusgymnasiums Magdeburg
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg

**Verantwortlicher Redakteur,
Layout/Produktion:**
Jörg Mantzsch

Fotos:
Schulfotografen,
Agenturfotos sowie privat

Telefon: 03 91 / 24 45 00 (Sekretariat)

www..norbertus.de

Auflage: 1.000 Exemplare

Beiträge, Meinungen, Fragen usw.
bitte an: norbi-zeitung@web.de

Die nächste Ausgabe der Schulzeitung des Norbertusgymnasiums erscheint im Oktober 2018.